DIE INFORMATIONSZEITUNG

IM KERN

AUSGABE 2022

VKTA DRESDEN
STRAHLENSCHUTZ | ANALYTIK | ENTSORGUNG

JUBILÄUM

Seite 4

1992 – 2022
30 JAHRE

40 Jahre Felsenkeller
Seite 10

Besondere Herausforderungen beim Rückbau
Seite 12

Großalarm am Forschungsstandort
Seite 18

INHALT

2 Editorial

3 Rückblick: Dresdner LNdW

4 30-Jähriges Jubiläum VKTA

6 Der neue Betriebsrat

8 Teambildung: Exkursion der Fachbereiche

10 40 Jahre Niederniveaumesslabor

12 Besondere Herausforderungen beim Rückbau

14 Rewe Team-Challenge

15 Zertifizierung

16 RCA 2023

17 Gesundheitstag

18 Großalarm am Forschungsstandort

19 Besuch der sächsischen Ministerien

20 Die Gremien des VKTA

21 Der neue FBL Umwelt- und Radionuklidanalytik

22 Krisenzeiten

Weihnachtsgrüße

23 Wir gratulieren

Stellenanzeige

EDITORIAL

Erneut wird auch das Jahr 2022 als ungewöhnliches Jahr seinem Ende entgegengehen. Das dritte Pandemiejahr ist bereits geübte Praxis, aber seit dem 24. Februar 2022 haben sich viele Dinge in Europa, in Deutschland, in Sachsen und auch am Standort verändert. Trotz der widrigen äußeren Umstände konnte der VKTA vieles bewerkstelligen und erfolgreich gestalten.

Zum 30-jährigen Jubiläum des Forschungsstandortes wurde erstmals seit mehreren Jahren ein gemeinsames Sommerfest gefeiert. Das Felsenkeller Untertagelabor des VKTA wird mit einem Cellar-Meeting sein 40-jähriges Jubiläum feiern.

Außenwirksam waren am 17. September 2022 um die 170 Einsatzkräfte aus dem Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes im Einsatz, um einen simulierten Waldbrand zu löschen. Der VKTA beteiligte sich erneut und 2022 wieder LIVE an der „Langen Nacht der Wissenschaften". Besuche aus dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus von der Staatssekretärin Frau Andrea Franke sowie des neuen Referatsleiters Herrn Dr. Tim Metje runden die Öffentlichkeitsarbeit ab.

An Arbeitsthemen werden u. a. die Zertifizierung der Abteilung Reststoffbehandlung / Kernmaterialentsorgung des VKTA als Erstbehandlungsanlage zur Entsorgung von (potenziell) kontaminiertem Elektroschrott und die letzte kleine-große Altlastensanierung der Rohrleitung RF 83 vorgestellt. An personell orientierten Themen werden u. a. der Wechsel des Fachbereichsleiters Analytik, der neu gewählte Betriebsrat und die Fachexkursionen der Fachbereiche Rückbau und Entsorgung bzw. Strahlenschutz dargestellt.

Der VKTA ist IM KERN abgebildet. Ihnen allen, ein spannendes Lesevergnügen mit unserer Informationszeitung, unserer Redaktion ist wieder eine hervorragende Zusammenstellung gelungen.

Allen ein Höchstmaß an Gesundheit und genügend Energie!

Dietmar Schlösser

RÜCKBLICK:

Dresdner Lange Nacht der Wissenschaften am 8. Juli 2022

Jedes Mal aufs Neue bedeutet die Teilnahme an der Langen Nacht der Wissenschaften für die VKTA-Mitarbeiter sich bis zu sieben Stunden ununterbrochen den bohrenden Fragen Wissbegieriger zu stellen – somit war es in diesem Jahr für alle eine große Freude, denn man konnte von einem regelrechten Besucheransturm sprechen. Stückweise warteten die Interessierten ein bis zwei Stunden auf ihre Führung oder kamen bei langen Wartezeiten einfach ein zweites Mal bis zum Eiswurmlager, um sich mal ein Bild eines Niederniveaumesslabors zu machen.

Am Messfahrzeug des VKTA erhielten die Besucher einen Einblick über angewandte Messverfahren und wichtige Informationen zu speziellen und allgemeinen Fragen in Bezug auf den Strahlenschutz. Im besonderen Interesse der Besucher stand das Thema Radon und Radonvorsorge. Zusätzlich gab es an den Ständen und Postern die Möglichkeit sich über unsere Einrichtung und die weiteren hoheitlichen Aufgaben des VKTA zu informieren.

Mit viel Engagement der Kollegen und in Kooperation mit den Mitarbeitern des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf e. V. wurde die Lange Nacht der Wissenschaften 2022 für alle Teilnehmer und Besucher ein voller Erfolg. Dafür an dieser Stelle an alle ein großes Dankeschön!

Daniela Scherbarth

KAUM ZU GLAUBEN, ABER WAHR – JETZT SIND WIR HIER SCHON 30 JAHR

Keine Sorge, liebe Leserinnen und Leser, weitere Reime werden nicht folgen. Es ist schon so schwer genug auszudrücken, was diese drei Jahrzehnte für den VKTA bedeuten. Ein solches Jubiläum zwingt einen Jeden geradezu, innezuhalten und zurückschauend eine Bilanz zu ziehen. Gleichzeitig ist es auch der richtige Zeitpunkt, voller Zuversicht nach Vorn zu blicken und Pläne für die kommenden Jahre zu schmieden.

Mit seiner Gründung am 01. Januar 1992 brach für den VKTA und seine damals rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine neue, spannende und manchmal auch turbulente Zeit an. Bestand zuvor die Hauptaufgabe darin zu forschen und zu entwickeln, lagen nun die Schwerpunkte des VKTA – damals unter dem Namen „Verein für Kernverfahrenstechnik und Analytik Rossendorf e. V." – darin, die nuklearen Altanlagen und alle zugehörigen Einrichtungen stillzulegen, schrittweise abzubauen und das Kernmaterial und die radioaktiven Abfälle vom Standort zu entsorgen.

Die Anfangsjahre des noch jungen Vereins standen dabei zunächst vor allem unter dem Vorzeichen der Schaffung von geeigneten Verwaltungs- und Infrastrukturen. Bereits im Gründungsjahr fand sich das neu eingesetzte Kuratorium des VKTA am 28. April 1992 zu seiner ersten Sitzung zusammen. Seither lenkt dieses Gremium die Geschicke des Vereins, insbesondere kontrolliert bzw. entlastet es den Vorstand, bestellt die Mitglieder des Vorstandes und des Beirates und befindet über den Wirtschaftsplan des Vereins. Der unabhängige Beirat, welcher sich am 11. Mai 1993 erstmal konstituierte, berät das Kuratorium und den Vorstand und erarbeitet Vorschläge und Empfehlungen für die Vereinstätigkeiten.

Es wurden nicht nur formelle Strukturen geschaffen, es mussten vor allem neue Einrichtungen geplant, genehmigt und gebaut werden, um die gestellten Aufgaben überhaupt beginnen zu können. Dazu mussten vorhandene Genehmigungen überarbeitet, beantragt und neu-genehmigt werden, was eine enge und intensive Zusammenarbeit mit den Sächsischen Ministerien und ihren nachgeordneten Behörden und Einrichtungen voraussetzte. Gleichzeitig benötigte man umfangreiche und gut strukturierte Finanzplanungen, um den Freistaat Sachsen von der Notwendigkeit der Bereitstellung der finanziellen Mittel zu überzeugen.

Betrachtet man retrospektiv die erste Dekade des VKTA (1992 bis 2002), so konnten bereits in dieser Zeit wichtige Meilensteine erreicht werden. So wurden durch den VKTA im Auftrag des Freistaats Sachsen der Betrieb der Landessammelstelle Sachsen (1993) übernommen, die Inkorporationsmessstelle zur (bis heute einzigen) amtlichen Messstelle in Sachsen bestimmt (1995) und eine Genehmigung zur Einrichtung einer Dichtheitsprüfstelle erteilt (1996). Ebenfalls wurde 1996 das Labor für Umwelt- und Radionuklidanalytik akkreditiert.

Viele der zentralen Einrichtungen des VKTA nahmen in dieser Zeit ebenfalls ihre Arbeit auf. So wurden z. B. die Freimessanlage (1997), das Zwischenlager Rossendorf (1999/2000), die Reststoffbehandlungseinrichtung (2000) und ein Neubau für die Landessammelstelle (2001) in Betrieb genommen.

Auch wichtige Sanierungs- bzw. Rückbauschritte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. So konnten beispielsweise die Nullleistungsreaktoren rückgebaut (1998/2000) und die Brennelemente aus dem Rossendorfer Forschungsreaktor entfernt sowie in CASTOR®-Behältern in die eigens dafür errichtete Transportbereitstellungshalle überführt (1999/2000). Der eigentliche Reaktorrückbau begann dann ab dem Jahr 2001.

Aber nicht nur an den Standorten der Reaktoren war der Rückbau mittlerweile im vollem Gange – auch in der ehemaligen Isotopenproduktion, beim Urantechnikum sowie bei den Abwasserbehandlungseinrichtungen liefen die Rückbauarbeiten auf Hochtouren. Bereits zu seinem 10. Geburtstag konnte der VKTA auf eine Vielzahl erfolgreich abgeschlossener Teilprojekte zurückblicken.

Im zweiten Jahrzehnt des VKTA (2003 bis 2012) wurden die Rückbauaktivitäten in nahezu allen Bereichen in unverminderter Stärke fortgeführt. So wurde u. a. damit begonnen, das Biologische Schild des Rossendorfer Forschungsreaktors und die ehemaligen Reaktorabwasserbehälter abzubrechen (2008/2009). Das ehemalige Lager für radioaktive Abwässer wurde 2011 aus dem Atomgesetz entlassen und die Gebäude der vormaligen Isotopenproduktion konnten zum Ende des zweiten Jahrzehntes des VKTA komplett abgebrochen werden.

Dennoch musste das Rückbautempo von Zeit zu Zeit gedrosselt werden, da dem VKTA nicht immer die erforderlichen finanziellen Mittel durch den Freistaat Sachsen zur Verfügung gestellt werden konnten. Diese Unterbrechungen führten jedoch nicht zu dramatischen Verzögerungen, da alle Beteiligten sich intensiv für eine schnelle Fortführung einsetzten. Auch besondere genehmigungsrechtliche Herausforderungen mussten vom VKTA in diesen Jahren bewältigt werden. So wurden 2005 für den weiteren Rückbau des Rossendorfer Forschungsreaktors die Antragsunterlagen in einem Umfang von 72 Ordnern an die zuständige Genehmigungsbehörde zur Bearbeitung übergeben.

Im gleichen Jahr konnte weiterhin einer der wichtigsten Meilensteine des VKTA erreicht werden – die Überführung von 18 CASTOREN® mit 951 Brennelementenin das Brennelement-Zwischenlager Ahaus. Zwar oblag dem VKTA weiterhin die Verantwortung für die Brennelemente, jedoch konnten die am Standort eigens dafür errichteten Sicherungsmaßnahmen wieder abgebaut werden.

Die dritte Dekade des VKTA (2013 bis 2022) war vor allem durch den sich dem Ende zuneigenden Rückbau der nuklearen Altanlagen und der daraus resultierenden Neuausrichtung des VKTA geprägt. So entschied der Vorstand des VKTA im Jahr 2014 eine Namens- und Satzungsänderung durchzuführen, welche den zukunftsorientierten Aufgabenänderungen des Vereins Rechnung tragen.

Seither begleitet der jetzige „VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf e. V." insbesondere folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Gewährleistung des Strahlenschutzes am Forschungsstandort Rossendorf
- Freigabe von Reststoffen aus Strahlenschutzbereichen
- Behandlung und Entsorgung der radioaktiven Abfälle und Kernmaterialien
- Forschungsvorhaben und wissenschaftliche Veranstaltungen
- Umfassende Umwelt- und Radionuklidanalysen
- Erhalt, Erweiterung und Anwendung der Kenntnisse und Fertigkeiten
- Förderung von Aus- und Weiterbildungen (z. B. mit der Berufsakademie Riesa und Bautzen)
- Betreiber der Landessammelstelle für radioaktive Abfälle für den Freistaat Sachsen sowie für den Freistaat Thüringen und das Land Sachsen-Anhalt
- Anerkannte Radon-Messstelle
- Sachverständiger für öffentliche bzw. private Institutionen

Trotz seiner Neuausrichtung wurde durch den VKTA der vom Freistaat Sachsen übertragene Auftrag zur Altlastensanierung erfolgreich zum Ende geführt. Mit dem Festakt am 19. September 2019 anlässlich der Entlassung des Geländes des ehemaligen Forschungsreaktors aus der atomrechtlichen Aufsicht, ist nunmehr die Aufgabe des Rückbaus vom VKTA (weitestgehend) abgeschlossen.

Resümiert man nunmehr die vergangenen 30 Jahre, so können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VKTA mit Stolz behaupten, die ihm gestellten Aufgaben bislang gut gemeistert zu haben. Dies ist jedoch nicht das Ende – vielmehr ist es der Beginn von neuen Herausforderungen und Aufgaben, die es zukünftig zu bewältigen gilt.

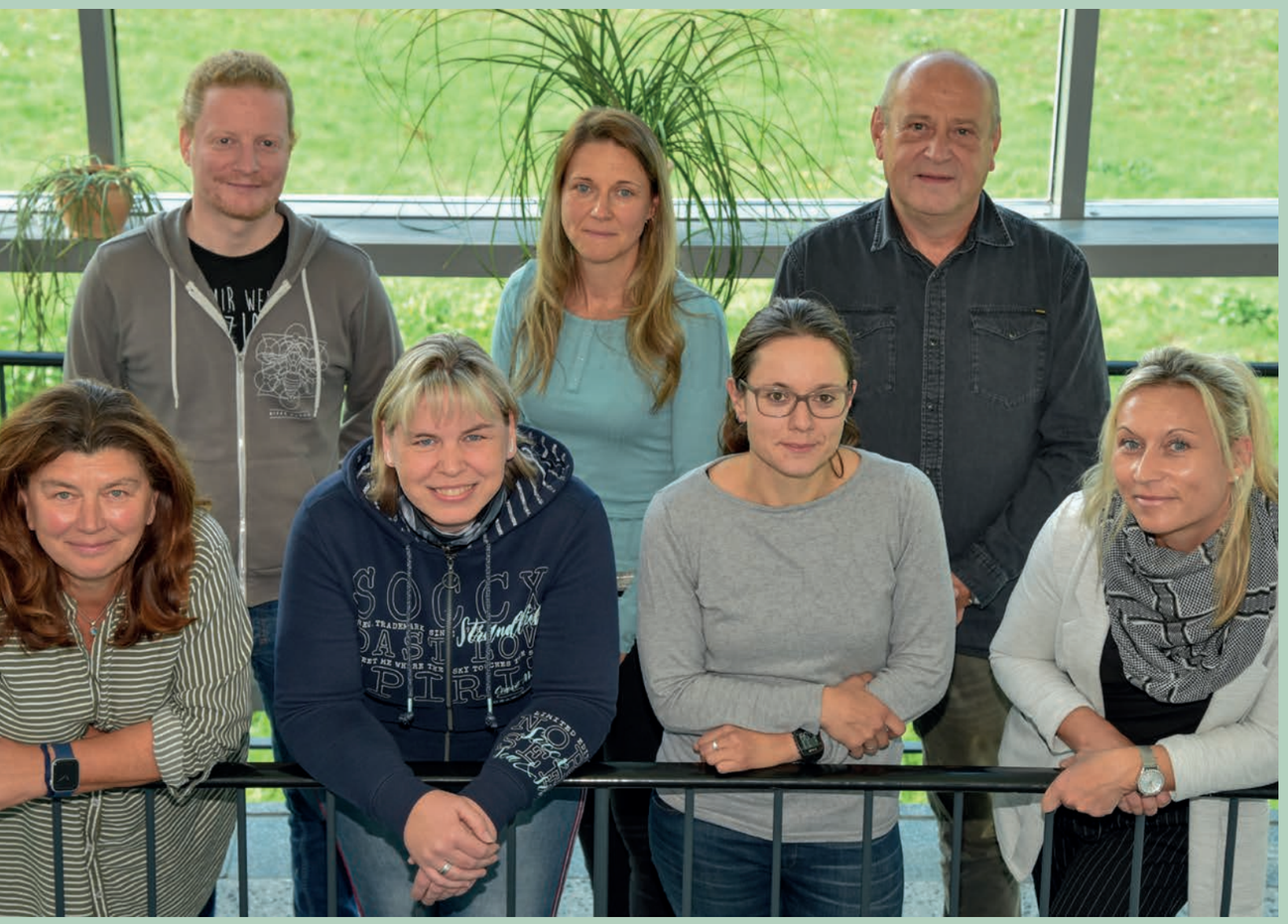
Abschließend ist es jetzt allerdings noch an der Zeit, allen Kolleginnen und Kollegen, allen Freunden und Begleitern, allen Ehemaligen und allen Geschäftspartnern zu danken, die diesen Weg gemeinsam mit uns gegangen sind. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre und auf neue gemeinsame Vorhaben.

Im Namen des VKTA
– Der Vorstand –

DER NEUE BETRIEBSRAT STELLT SICH VOR

Der Betriebsrat ist nicht nur Ohr und Sprachrohr der Belegschaft – er hilft und unterstützt jeden einzelnen Mitarbeiter. Somit ist wohl jedem bewusst, wie wichtig der Betriebsrat in einem Unternehmen ist.
Am 17. und 18. Mai 2022 hieß es für alle Beschäftigten des VKTA: „Ran an die Urnen – fertig und los – jede Stimme zählt!“

In Zahlen sah das für den VKTA wie folgt aus: Zur Wahl ließen sich acht Kollegen aufstellen, von denen sieben in den Betriebsrat gewählt werden mussten. Diese Zahl ergibt sich anhand der Gesamtbeschäftigtenanzahl im VKTA. Insgesamt wurden 81 Stimmzettel abgegeben – bei 100 Wahlberechtigten entspricht das einer Wahlbeteiligung von 81 %.



v.l.n.r.: Bettina Bauer, Dr. Daniel Hild, Mandy Nemnitz, Jana Scheibke, Kristin Pfützner, Frank Lewin, Daniela Scherbarth

Die Messen sind gelesen, die Stimmen sind ausgezählt und die Kollegen des VKTA haben entschieden, dass dem neuen Betriebsrat folgende Mitglieder angehören:

- **Frau Mandy Nemitz (neue Vorsitzende)**
  angestellt seit 16. Juni 2001 als Sachbearbeiterin im Fachbereich Umwelt- und Radionuklidanalytik. Ihre Hauptaufgaben sind neben der Bewältigung der täglich anfallenden Sekretariatsarbeit auch die sach-, termin- und kostengerechte Erfüllung von Leistungen im Rahmen von Verträgen, die den Fachbereich betreffen.

- **Frau Bettina Bauer (stellvertretende Vorsitzende)**
  seit 15. Dezember 1986 (damals noch Zentralinstitut für Kernforschung Rossendorf) fungiert sie im Fachbereich Strahlenschutz als Technische Assistentin. Zu ihren Aufgaben gehören u. a. die Entscheidungsmessungen an kontaminationsverdächtigen Abwasserproben und radiologische Untersuchungen an unterschiedlichsten Probenmatrices für interne und externe Auftraggeber.

- **Frau Kristin Pfützner (Protokollantin)**
  seit 01. Januar 2013 im VKTA und tätig als Betriebsingenieurin in der Landessammelstelle. Sie ist dort zuständig für den Transport, die Übernahme und Einlagerung radioaktiver Abfälle sowie für die Strahlenschutzroutine und die nötigen Wiederkehrenden Prüfungen der Anlage. Zusätzlich übernimmt sie die Aufgabe als Vertreterin des Strahlenschutzbeauftragten in der Landessammelstelle.

- **Frau Daniela Scherbarth**
  beschäftigt seit 01. Juli 2016 als Assistenz im Fachbereich Rückbau und Entsorgung und neu im Betriebsrat. Neben der Erledigung der täglich aufkommenden Arbeiten im Sekretariat, unterstützt sie zusätzlich den Aufgabenbereich der Öffentlichkeitsarbeit.

- **Frau Jana Scheibke**
  eingestellt seit 01. September 2011 als Technische Angestellte im Fachbereich Strahlenschutz. Zu ihren Aufgaben gehören u. a. die Überwachung der Ableitung radioaktiver Stoffe mit der Fortluft am Forschungsstandort, deren Messung sowie die Bilanzierung und Berichterstattung dieser Ableitungen.

- **Herr Frank Lewin**
  arbeitet seit 01. September 2005 als Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Kommunikation und Datenverarbeitung im Fachbereich Strahlenschutz. Seine Hauptaufgaben umfassen die Betreuung der IT Hard- und Software sowie die Beratung der Nutzer bei Beschaffungen und Reparaturen.

- **Herr Dr. Daniel Hild**
  neues Mitglied im Betriebsrat und seit 01. Dezember 2020 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Umwelt- und Radionuklidanalytik tätig. Zu seinen Aufgaben gehören radiochemische Analysen, spektrometrische Messungen von Alpha-, Beta- und Gammastrahlern sowie die Vertretung des Strahlenschutzbeauftragten in seinem Fachbereich.

Alle alten und neuen Mitglieder freuen sich auf die Herausforderung und die Arbeiten im Betriebsrat. Gleichzeitig möchten wir uns bei den Kollegen herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Der Betriebsrat

TEAMBILDUNG

EXKURSION IM FACHBEREICH STRAHLENSCHUTZ

Besichtigung des Niederniveaumesslabor im Felsenkeller

Die letzte Exkursion des Fachbereichs Strahlenschutz lag pandemiebedingt fast drei Jahre zurück, der letzte Besuch im Felsenkeller sogar unglaubliche 14 Jahre. Also wurde versucht, einen fachlichen Teil im Niederniveaumesslabor und im Beschleunigerlabor des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf e. V. mit einer kleinen Wanderung als teambildende Maßnahme zu kombinieren. Wir starteten kurz vor Mittag in Rossendorf mit 17 Interessierten.

Im Felsenkeller wurden wir zunächst im Beschleunigerlabor empfangen. Herr Dr. Konrad Schmidt übernahm dankenswerterweise die dortige Führung und erklärte anschaulich die Forschungsvorhaben, deren kosmologischen Hintergrund sowie die zur Durchführung von Experimenten zur nuklearen Astrophysik im Labor vorhandenen Anlagen, insbesondere den Pelletron-Beschleuniger und die Detektionssysteme.

Anschließend führte uns Herr Dr. Detlev Degering durch das Niederniveaumesslabor, erläuterte insbesondere die Problematik gammaspektrometrischer Spurenanalytik im Zusammenhang mit der Unterdrückung des natürlichen Untergrundes und berichtete anschaulich von etlichen hochinteressanten analytischen Herausforderungen. Auch ihm sei herzlich gedankt.
Der aktive Teil der Exkursion führte uns danach entlang der Hänge und Aussichtspunkte des Plauenschen Grundes zur Heidenschanze mit einem Picknick, weiter über dem historischen Dorfkern Altcoschütz nach Plauen zum dortigen Italiener und schließlich durch den Bienertpark zurück zum Felsenkeller.

Alles in allem war es eine genauso informative wie aktive Halbtagesexkursion, zu der auch Petrus mit tollem Sommerwetter einen lobenswerten Beitrag leistete.

Michael Kaden

EXKURSION IM FACHBEREICH RÜCKBAU UND ENTSORGUNG

Unter Tage im Besucherbergwerk der Wismut GmbH

Gerade in der heutigen Zeit und nach fast 2,5 Jahren Pandemie ist es enorm wichtig, dass wieder Teambildungsmaßnahmen in Unternehmen stattfinden. Somit ließ es sich der Fachbereich Rückbau und Entsorgung nicht nehmen gemeinsam das Besucherbergwerk der Wismut GmbH zu besuchen.

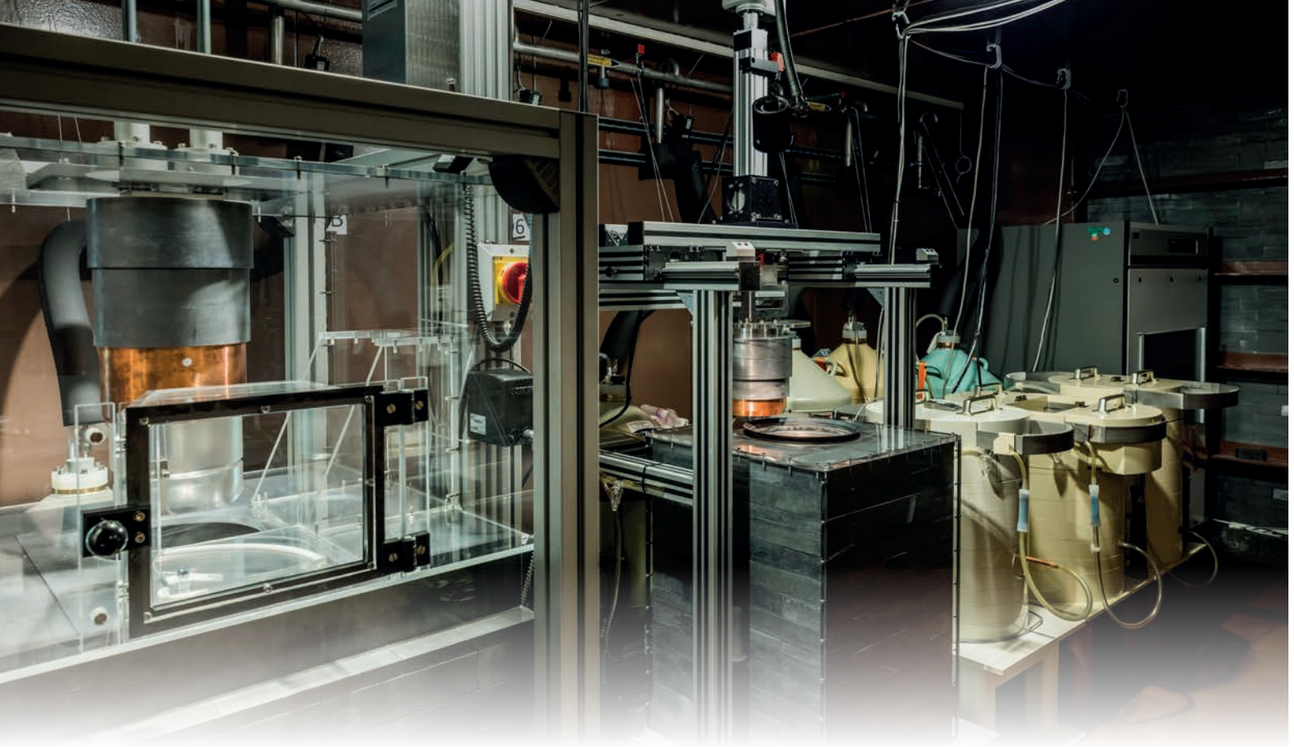
Am 15. September 2022 früh um 07:30 Uhr war Start in Richtung Bad Schlema. Angekommen am Besucherbergwerk „Markus Semmler“ wurden die Mitarbeiter herzlich von den Bergleuten mit einem standesgemäßen “Glück auf!“ empfangen.

Schon beim Anziehen der entsprechenden Schutzbekleidung entstand für alle ein Riesenspaß – Overall mit Helm und Gummistiefeln sowie Lampe und Selbstretter mussten bergmännisch angelegt werden. Nach der Belehrung ging es für alle 50 Meter unter Tage, um den alt- und neuzeitlichen Schlemaer Bergbau von seinen Ursprüngen bis zur Zeit des Uranbergbaus hautnah zu erleben. Gemeinsame Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft beim Durchschlängeln der schmalen Gänge waren dabei unter den Mitarbeitern selbstverständlich. Es war hochinteressant die Arbeitsorte der Bergleute, deren Abläufe, Arbeitsbedingungen sowie 50 bis 60 Jahre alte Technologien kennenzulernen.

Die gewonnenen Impressionen der zweistündigen Führung konnten während einer kleinen Stärkung diskutiert werden, bevor es danach zum nächsten Tagesordnungspunkt überging. Das einzige deutsche Uranbergbaumuseum lud die Mitarbeiter zum Rundgang ein. Gezeigt wird dort u. a. die Technik- und Sozialgeschichte eines der größten, ehemaligen Uranproduzenten der Welt.

Für alle war es ein rundum gelungener Ausflug.

Daniela Scherbarth



40 JAHRE NIEDERNIVEAUMESSLABOR FELSENKELLER DES VKTA

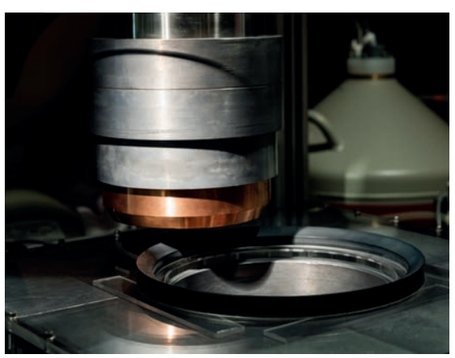
Von der einstigen Vision bis zum heutigen Untertagelabor mit Ultra-Low-Level-Messbereich

Es war eine weitsichtige Entscheidung, die der visionäre Herr Prof. Dr. Siegfried Niese einst traf, als er Anfang der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts die Einrichtung eines Untertagelabors veranlasste. Zu dieser Zeit wurde hochempfindliche Spurenelementanalytik an Reinstsilizium mittels Neutronenaktivierungsanalyse am Rossendorfer Forschungsreaktor durchgeführt; einige der dabei verwendeten analytischen Spezialmethoden konnten jedoch an der Erdoberfläche unter dem Einfluss der kosmischen Strahlung nicht ihr volles Potential entfalten.

Nach einiger Zeit der Suche wurde in den Eiskellern der Felsenkellerbrauerei im Plauenschen Grund ein geeigneter Platz für ein Untertagelabor gefunden, der durch eine etwa 45 m starke Felsüberdeckung [entspricht 140 m water equivalent (w. e.)] ausreichend gegen diese Strahlungskomponente geschützt ist. Dort wurde 1982 die erste Messkammer mit einer Abschirmung aus Altstahl und Zöblitzer Serpentinit installiert, die noch heute im Einsatz ist und eine hervorragende Unterdrückung nicht nur der Umgebungsstrahlung, sondern auch des Neutronenflusses aufweist.

Damit war das Niederniveaumesslabor international in einer Vorreiterrolle, infolge dessen sich weitere, jedoch meist deutlich tieferen Einrichtungen ähnlicher Art etablierten, wie die Labore in Modane (1983 gegründet, 4.800 m w. e. Überdeckung), Gran Sasso (1987, 3.800 m w. e.), Mol (1992, 500 m w. e.) oder das ehemalige zweite deutsche Untertagelabor der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt im Schacht Asse (1991 – 2011, max. 2.100 m w. e.).

Heute besitzt es mit dem Felsenkeller Untergrund Beschleunigerlabor vom Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e. V. und der Technischen Universität Dresden eine Schwestereinrichtung in unmittelbarer räumlicher Nähe unter vergleichbaren Bedingungen mit einfachem fußläufigen Zugang anstatt der Einfahrt in die Tiefe wie in anderen internationalen Laboren.



Eine deutliche Aufwertung erhielt die Einrichtung Mitte der 1990er Jahre durch die Errichtung des untertägigen Laborgebäudes und den Neubau der zweiten Messkammer. Weiterhin wurde das Labor durch übertägige Büros für den dauerhaften Aufenthalt von Mitarbeitern ergänzt.

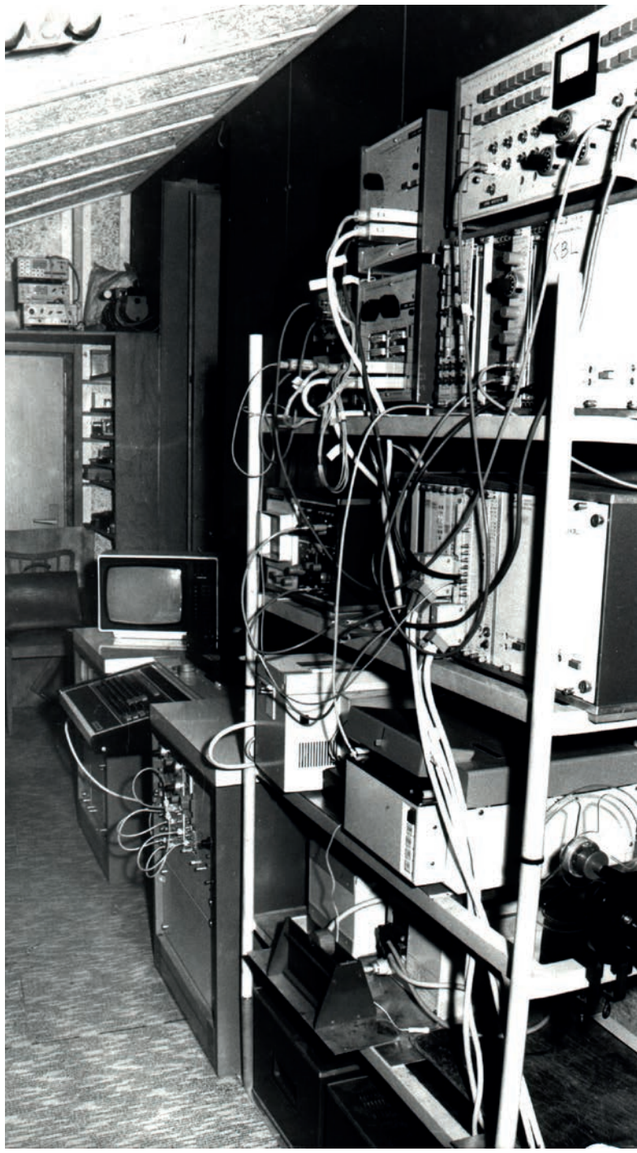
Der Schwerpunkt der Einrichtung lag von Anfang an auf der Analytik mittels hochauflösender Gammaspektrometrie im unteren Aktivitätsbereich. Wurden in den 1980er Jahren ausschließlich Ge(Li)-Detektoren verwendet, so wurden diese bereits seit 1991 fortlaufend durch die moderne Variante der High-Purity-Germanium (HPGe)-Detektoren ersetzt. Gegenwärtig kommen in beiden Kammern insgesamt neun Detektoren zum Einsatz, von denen fünf der Kategorie Ultra-Low-Background zuzuordnen sind, d. h. sie sind aus extrem strahlungsarmen Materialien aufgebaut. Zeitgleich mit der Erweiterung des Labors wurde 1996 eine Low-Level-Analytik von Tritium in wässrigen Umweltproben auf der Basis einer Kopplung von elektrolytischer H-3-Anreicherung und Flüssigszintillationsspektrometrie (LSC) installiert.

Von Anfang an zeichnete sich das Labor durch vielfältige Kooperationsbeziehungen aus. Als Beispiele seien hier die Mitgliedschaft als Gründungsmitglied in der Collaboration of European Low-Level-Underground LAboRatories (CELLAR, gegründet 2000 in Dresden), der seit 2009 bestehende Kooperationsvertrag mit dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e. V. und der Technischen Universität Dresden oder der Kooperationsvertrag von 2013 über die untertägige Gammaspektrometrie mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt genannt.

Heute bietet das Labor hochempfindliche Analytik vor allem im Bereich der natürlichen bzw. Umweltradionuklide für einen weiten Kreis von unterschiedlichen Auftraggebern an. Vorrangig werden dabei die Bereiche Verbraucherschutz, Umweltmonitoring und wissenschaftliche Untersuchungen abgedeckt. Millibequerel entfallen jährlich ca. 2.000 Proben auf die Gammaspektrometrie mit Erkennungsgrenzen im Bereich von und 300 bis 400 Proben auf die H-3-Analytik im Bereich von 0,1 Bq/l.

Wünschen wir dem Niederniveaumesslabor Felsenkeller zu seinem 40. Geburtstag weiterhin verantwortungsvolle und anspruchsvolle Aufgaben!

Dr. Richard Husar



BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN BEIM RÜCKBAU TIEFLIEGENDER ROHRLEITUNGEN

"Das Leben besteht hauptsächlich darin, dass man mit dem Unvorhergesehenen fertig werden muss."

John Steinbeck

Ein letztes Sanierungsprojekt beinhaltet den Rückbau einer kontaminierten Rohrleitung und zweier Kontrollschächte, die zur ehemaligen Speziellen Kanalisation gehörten und in den 1960er Jahren erbaut wurden. Bei der Rohrleitung handelt es sich um eine Tonrohrleitung mit 200 mm Durchmesser. Die Schächte, sogenannte Kontrollschächte, sind auf Betonfundamenten gemauerte Ziegelbauwerke. Die Rohrleitung befindet sich in einer Tiefe von ca. 4,50 m bis 5,00 m und besitzt eine Gesamtlänge von ca. 50 Metern.

Nachdem die Planung, die Bereitstellung der finanziellen Mittel sowie die Ausschreibung und die anschließende Vergabe der Baumaßnahmen im Jahr 2021 durchgeführt wurden, konnte im Frühjahr 2022 endlich mit dem Rückbau begonnen werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden bereits 28 Meter der Rohrleitung fachgerecht ausgebaut. Dabei ist der sichere Ausbau dieser Rohrleitung aus mehreren Gründen eine bauliche Herausforderung.

Da wäre als erstes die für die Sanierungsarbeiten eher ungünstige Lage der Rohrleitung zu nennen. Bedauerlicher Weise liegt sie in einem Bereich mit einer sehr hohen (unterirdischen) Mediendichte. Zu diesen Medien gehören nahezu alle Arten, die am Forschungsstandort Rossendorf existieren wie zum Beispiel: Stromversorgungs-, Telekommunikations- und Straßenbeleuchtungskabeln, Schmutzwasser, Trinkwasser- und Druckluftleitungen sowie Heizungskanäle und einige mehr. Diese schwierige Lage der Leitung ist aber nicht nur beim eigentlichen Rückbau ein Problem, sondern sie stellte zusätzliche Herausforderungen an die Planung. Üblicherweise werden in Vorbereitung auf derartige Rückbauprojekte sowohl radiologische als auch konventionelle Voruntersuchungen, meist in Form von sogenannten Rammkernsondierungen, vorgenommen. Mit dieser Methode können dann wichtige Erkenntnisse über die aktuelle Schadstoffsituation in der Tiefe der späteren Rückbauobjekte gewonnen werden und dienen als Basis für die weiteren Tätigkeiten.

Aufgrund der vorgefundenen Mediensituation in der näheren Umgebung war dies bei dieser Rohrleitung nicht umsetzbar. Somit musste ein großer Teil der Planung auf der Basis von „älteren" Daten und Probenahmen aus benachbarten Rückbaubereichen vorbereitet werden. Als Beispiel sei hier die Entwicklung des Freigabewertes für die sogenannte uneingeschränkte Freigabe für das Radionuklid Kohlenstoff-14 zu nennen. Vor der Novelle der Strahlenschutzverordnung 2018 betrug dieser Wert noch 80 Bq/g. Die deutliche Absenkung des Freigabewertes auf 1 Bq/g hat nunmehr einen ganz anderen Einfluss auf den Rückbau als noch vor 4 Jahren und demzufolge auch bei früheren Rückbauprojekten.

Eine weitere bauliche Herausforderung stellte das Fundament der ca. 5 Tonnen schweren Nottreppe dar, die im Notfall als Fluchtweg das angrenzende Laborgebäude dient. Dieses Fundament befindet sich oberhalb der auszubauenden Rohrleitung. Eine zusätzliche Sicherung des Fundaments war also zwingend notwendig, da die Funktion der Nottreppe über den gesamten Bauzeitraum sichergestellt sein musste. Bis jetzt wurden 28 Meter der Rohrleitung analytisch untersucht, sicher ausgebaut und in der Behandlungsanlage dekontaminiert. Es wurden zwei Kontrollschächte abgebrochen, verpackt und zur Freimessung vorbereitet. Im nächsten Schritt wird der fast 6 Meter tiefe Rohrgraben von VKTA-Mitarbeitern radiologisch und konventionell untersucht und zur Verfüllung vorbereitet.

Die größte Herausforderung bis zum jetzigen Zeitpunkt ist der Ausbau der letzten 22 Meter der alten Rohrleitung. Aus diesem Grund musste von der ursprünglichen Variante, die Medien für den Bauzeitraum entsprechend zu sichern, abgewichen werden. In den vergangenen Tagen wurde die Entscheidung getroffen, die letzten 22 Meter der Rohrleitung mit Hilfe von bergmännischer Technik (Grubenbau) auszubauen. Ein Großteil dieser Arbeiten soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Über die Umsetzung dieser Variante soll in einer weiteren Ausgabe berichtet werden. Glück Auf!

Fortsetzung folgt ...

Frank Michael

Der Einbau des Verbaus stellte hohe Anforderungen an Mensch und Technik

REWE TEAM-CHALLENGE 2022

Die Teams „(B)rennstäbe“, „(re)aktiv“ und „abge(b)rannt“ bei der 13. REWE Team Challenge

Oben: Stig Bartel, Stephan Ebert | Mitte: Johanna Kühn, Dietmar Schlösser, Hansjörg Zastrow, Jana Scheibke, Sabine Lossack, Dieter Röllig, Ulrike Medger, Alemeh Sadrollahi | Unten: Thomas Grahnert, Michael Kaden

Am 25. Mai 2022 fand die 13. REWE Team Challenge in Dresden statt. Diesmal war der VKTA mit drei Teams zu je vier Läufern am Start. Nachdem der 5 km-Lauf im Vorjahr pandemiebedingt auf zwei Tage aufgeteilt wurde, starteten in diesem Jahr fünf Startwellen zu je 3.000 Läufern an einem Abend. Unter den Läufern der VKTA-Teams waren sowohl Mitarbeiter als auch Pensionäre. Wie schon in den Jahren zuvor wurden die Namen der Teams mit einem Augenzwinkern und einem doppeldeutigen Verweis auf das Betätigungsfeld des VKTA gewählt: „(B)rennstäbe“, „(re)aktiv“ und „abge(b)rannt“. Der Startschuss für die drei Teams des VKTA fiel um 19:30 Uhr vor dem Kulturpalast. Die Strecke führte Richtung Postplatz über die Ostra-Allee vorbei am Zwinger und wieder zurück über das Terrassenufer. Nach unterqueren der Carolabrücke entfernte sich die Laufstrecke wieder vom Elbufer und führte weiter über die Rietschelstraße, die Mathildenstraße und die Blüherstraße. Auf der Lingnerallee folgte dann eine Schikane Richtung Großer Garten und wieder zurück. Nach dem Zieleinlauf im Rudolf-Harbig-Stadion erhielt jeder Läufer eine Teilnehmermedaille. Die nächste Rewe Team Challenge wird am 06. Juni 2023 stattfinden, sicherlich auch wieder mit Beteiligung der Teams des VKTA.

Stephan Ebert

ZERTIFIZIERUNG

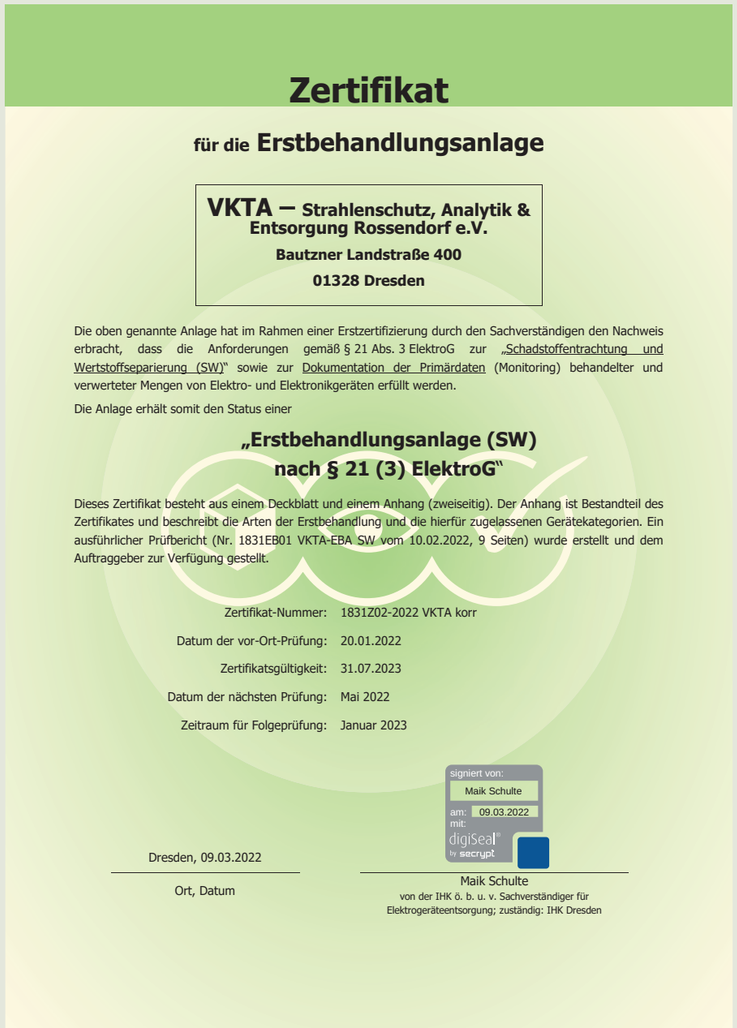
der Einrichtung zur Behandlung schwachradioaktiver Abfälle Rossendorf als Erstbehandlungsanlage §21 (3) ElektroG

Im September 2020 informierte das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft den VKTA als Betreiber der Landessammelstelle des Freistaates Sachsen für radioaktive Abfälle über die Abgrenzung des Strahlenschutzgesetzes zum Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) sowie deren erforderlichen Umsetzung und Vorgaben. Dies trifft immer dann zu, wenn Elektroaltgeräte mit radioaktiven Stoffen, z. B. Strahlenquellen in Ionisationsrauchmeldern (Nuklide Am-241, Ra-226 oder Kr-85) abgeliefert werden. Die Entnahme der enthaltenen Strahlenquellen aus den Geräten, mit dem Ziel der Abfallminimierung, durch das Personal der Landessammelstelle war ab diesem Zeitpunkt nicht mehr erlaubt, eine Ablieferung der Geräte musste jedoch weiterhin gewährleistet sein.

Nach interner Abstimmung traf der VKTA die Entscheidung, dass abgelieferte Elektroaltgeräte zukünftig in der Einrichtung zur Behandlung schwachradioaktiver Abfälle Rossendorf (ESR) behandelt werden sollen. Dazu war eine Zertifizierung der ESR zur Erstbehandlungsanlage nach ElektroG durchzuführen. Die dazu notwendige Prüfung der ESR durch einen Sachverständigen fand am 20. Januar 2022 statt. Das Zertifikat wurde am 09. März 2022 ausgestellt und am 14. Juni 2022 nach einem Monitoring bestätigt. Dazu waren seitens der Abteilung Reststoffbehandlung / Kernmaterialentsorgung und der Gefahrstoffbeauftragten Zuarbeiten, wie das Erstellen eines Betriebstagebuchs und das Darlegen der Reststoffverfolgung im VKTA und dessen Entsorgern, notwendig.

Eine später durchgeführte, verpflichtende Erfassung der Erstbehandlungsanlage bei der Stiftung Elektro-Altgeräte Register (ear) dient der Nachverfolgung von Reststoffströmen und deren statistischer Auswertung. Nach der Erstellung eines Behandlungskonzepts sowie den entsprechenden Vorbereitungen begannen im September 2022 in der ESR die Arbeiten zur Demontage und Entsorgung von Elektroaltgeräten und Ionisationsrauchmeldern, welche von der Landessammelstelle beauftragt wurden.

André Schneider



Zertifikat

für die **Erstbehandlungsanlage**

VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf e.V.
Bautzner Landstraße 400
01328 Dresden

Die oben genannte Anlage hat im Rahmen einer Erstzertifizierung durch den Sachverständigen den Nachweis erbracht, dass die Anforderungen gemäß § 21 Abs. 3 ElektroG zur „Schadstoffentrachtung und Wertstoffseparierung (SW)“ sowie zur Dokumentation der Primärdaten (Monitoring) behandelter und verwerteter Mengen von Elektro- und Elektronikgeräten erfüllt werden.

Die Anlage erhält somit den Status einer

„Erstbehandlungsanlage (SW) nach § 21 (3) ElektroG“

Dieses Zertifikat besteht aus einem Deckblatt und einem Anhang (zweiseitig). Der Anhang ist Bestandteil des Zertifikates und beschreibt die Arten der Erstbehandlung und die hierfür zugelassenen Gerätekategorien. Ein ausführlicher Prüfbericht (Nr. 1831EB01 VKTA-EBA SW vom 10.02.2022, 9 Seiten) wurde erstellt und dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt.

Zertifikat-Nummer:	1831Z02-2022 VKTA korr
Datum der vor-Ort-Prüfung:	20.01.2022
Zertifikatsgültigkeit:	31.07.2023
Datum der nächsten Prüfung:	Mai 2022
Zeitraum für Folgeprüfung:	Januar 2023

signiert von: Maik Schulte
am: 09.03.2022
mit: digiSeal by secrypt

Dresden, 09.03.2022
Ort, Datum

Maik Schulte
von der IHK ö. b. u. v. Sachverständiger für Elektrogeräteentsorgung; zuständig: IHK Dresden

10. RADIOCHEMISCHER WORKSHOP

12. – 14. JUNI 2023 | DRESDEN-ROSSENDORF

Die RCA-Workshop-Reihe bietet seit mehr als 20 Jahren eine Plattform zur Präsentation, Diskussion und zum Ideenaustausch im Bereich der Radiochemie und -physik. Dabei steht die Debatte zwischen Forschung und Anwendung, sei es im Rückbau oder in der Analytik, im Mittelpunkt und das zum ZEHNTEN Mal seit 1999. Darauf freuen wir uns.

Unser Ziel ist es, den interdisziplinären Austausch im gemeinsamen Dialog zu beleben sowie Möglichkeiten zum Kompetenzerhalt zu schaffen. Daher sind Beiträge aus einer breiten Palette von Themen zu Forschung und Entwicklung, verschiedene Analysetechniken, Kernkraftwerksbetreibung, Rückbau bis hin zum Verbraucherschutz die Basis für den 10. RCA-Workshop.

Themenschwerpunkte

- Radioanalytik: Entwicklung und Anwendung physikalisch/chemischer Analysentechniken
- Umweltüberwachung von natürlichen und künstlichen Radionukliden
- Strahlenschutz und Dosimetrie
- Anwendung von Radionukliden in Medizin und Forschung
- Betrieb und Rückbau kerntechnischer und nuklearer Einrichtungen
- Abfallcharakterisierung und -behandlung
- Forschung zur Endlagerung radioaktiver Abfälle
- Altlasten und Sanierung
- Radon und (TE)NORM

Termine

• Ab 01. November 2022	Anmeldung und Einreichung es Abstracts
• 31. Januar 2023	Ende der "Early Bird" – Registrierung
• 24. März 2023	Anmeldeschluss für Beiträge in Form von Vorträgen und Postern
• 14. April 2023	Bestätigung der Beiträge durch das Programmkomitee
• 28. April 2023	Abgabe der Full-Paper
	Anmeldeschluss für die Teilnahme

Tagungsort

VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf e.V.
Hörsaal des Helmholz-Zentrum Dresden-Rossendorf e.V.
Gebäude 106 | Bautzner Landstraße 400 | 01328 Dresden

DER 1. VKTA-GESUNDHEITSTAG

Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Betriebliche Gesundheitsschutz sowie die Gleichstellung und Diversität im Arbeitsleben sind in der heutigen Zeit neben der täglichen Arbeit von enormer Bedeutung für die Beschäftigten. Auch der VKTA hat diese Themen in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus gerückt.
Nach der erfolgreichen Zertifizierung mit dem Audit berufundfamilie© wurden in einer Zielvereinbarung umfassende Maßnahmen im vergangenen Jahr festgelegt und zu einem großen Teil schon umgesetzt. Unter anderem wurde vereinbart, dass der Betriebliche Gesundheitsschutz im VKTA stärker implementiert werden soll. So wurde im Mai diesen Jahres der 1. VKTA-Gesundheitstag unter dem Motto: "Trink Was(ser)!" in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse durchgeführt. Das Thema war das Ergebnis einer Befragung der Mitarbeiter zum Gesundheitsmanagement aus dem Jahr 2021. Während des Gesundheitstages erhielten die Mitarbeiter die Möglichkeit an einem Impulsvortrag teilzunehmen. Es wurde darüber aufgeklärt, warum und wie viel Flüssigkeit der Mensch benötigt und welche Getränke dafür am besten geeignet sind. Abgerundet wurde der Vortrag mit einer „Zuckerausstellung". Hier wurden verschiedene beliebte Getränke und deren Zuckergehalt vorstellt. Anschließend hatten die Mitarbeiter die Möglichkeit Fragen zu stellen und mit der eingeladenen Diätassistentin in den Austausch zu gehen. Um nachhaltig auch im (Arbeits-)Alltag ausreichend zu trinken, erhielt jeder Mitarbeiter nach der Veranstaltung eine individualisierte VKTA-Trinkflasche.

In Kooperation mit der Techniker Krankenkasse ist bereits der 2. VKTA-Gesundheitstag in Planung und wird sich mit dem Thema „Bewegung und Entspannung" auseinandersetzen. Zusätzlich konnten wir den Beschäftigen die Teilnahme an einer Forschungsstandort-Laufgruppe ermöglichen.
Weitere Maßnahmen werden bereits fortlaufend durchgeführt und sollen dauerhaft im VKTA implementiert werden. So finden regelmäßig Führungskräfteschulungen zur Mitarbeiterführung statt, da Führungskräfte eine Schlüsselrolle im guten Miteinander und gegenseitiger Wertschätzung einnehmen. Darüber hinaus findet ein jährlicher Austausch über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Leitungskreis mit der Projektverantwortlichen statt. Die Betriebsvereinbarung zum Mobilen Arbeiten wird von den Beschäftigten ebenfalls gern angenommen. Jedes Jahr finden Mitarbeitergespräche mit den Führungskräften statt, in welchen u. a. auch die sozialen Aspekte ein fester Gesprächsbestandteil sind.
Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung ist ein nicht zu vernachlässigender Faktor der gemeinsamen Arbeit im VKTA, welcher in einem Konzept zur Gleichbehandlung nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungskonzept zusammengefasst wurde und im VKTA fester und gelebter Bestandteil ist.
Weitere geplante Themen sind die Durchführung einer Inhouse-Schulung zum Thema „Pflege" sowie die Umsetzung und Implementierung eines Inklusionsplanes. Also seien und bleiben Sie gespannt!

Kristin Koßmann

GROSSALARM AM FORSCHUNGSSTANDORT

Notfallschutzübung 17. September 2022

Am Forschungsstandort Rossendorf besteht eine Notfallschutzorganisation, die insbesondere von der Werkfeuerwehr, dem Sicherheitsdienst, dem Einsatzleiter vom Dienst und der Strahlenschutzorganisation gebildet wird.

Die Notfallschutzorganisation führt jährlich eine Übung auf dem Campus in Rossendorf durch, in die teilweise die Berufsfeuerwehr Dresden eingebunden ist. Die Kontakte des Standortes zur Berufsfeuerwehr gehen jedoch über die gemeinsamen Übungen hinaus. So finden Ausbildungen der Kameraden der Berufsfeuerwehr im Strahlenschutz durch die Strahlenschutzorganisation des VKTA am Forschungsstandort Rossendorf statt.

Diese Kontakte sind, neben der Lage des Forschungsstandortes innerhalb eines Waldgebietes, sicher einer der Gründe, weshalb das Brand- und Katastrophenschutzamt der Landeshauptstadt Dresden Anfang 2022 an das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e. V. mit der Bitte herangetreten ist, eine Großübung insbesondere zur Waldbrandbekämpfung durchführen zu können. Im Rahmen der langwierigen Vorbereitung der Übung wurde zusätzlich als zweiter Übungsschwerpunkt das vermeintliche Auffinden von illegal abgelagerten radioaktiven Gegenständen ins Auge gefasst. Bei der Übung sollten vor allem die Kommunikation und die Zusammenarbeit insgesamt der Führungskräfte vor Ort einerseits untereinander sowie andererseits mit der externen Feuerwehr, der Polizei, den Behörden sowie den sonstigen externen Einsatzkräften geübt werden.

Die Übung hat am Sonnabend, den 17. September 2022 stattgefunden. An ihr nahmen ca. 170 Einsatzkräfte der Feuerwehren, der Polizei, des Rettungsdienstes sowie die Drohnenstaffel des ASB teil. Die Übung konnte ohne Zwischenfälle abgeschlossen werden.

Von Seiten der Notfallschutzorganisation des Forschungsstandortes wurden vor allem Erfahrungen beim Umgang mit den neuen Funkgeräten und zur Kommunikation der Beteiligten untereinander und mit den externen Einsatzkräften gesammelt. Außerdem gab es von den Einsatzkräften und Beobachtern Hinweise zur Fortschreibung der Dokumentation zum Notfallschutz. Darüber hinaus konnten im Rahmen der Vorbereitung und der Durchführung der Übung wichtige Kontakte zu externen Einsatzkräften geknüpft und gegenseitiges Verständnis für die Belange der jeweils anderen Akteure vermittelt werden.

Der Notfallschutzbeauftragte des VKTA bedankt sich bei allen beteiligten Einsatzkräften und den Beobachtern für ihre Einsatzbereitschaft.

Jürgen Herzig

BESUCH DER SÄCHSISCHEN MINISTERIEN

Am 26. April 2022 besuchte die (vormalige) Staatssekretärin Frau Andrea Franke vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus in Begleitung des Kuratoriumsvorsitzenden Herrn Jörg Logé den VKTA. Sie informierte sich nach der Begrüßung und Vorstellung des VKTA durch Herrn Dr. Schlösser über unsere Tätigkeitsfelder und besuchte u. a. die Freimessanlage.

v.l.n.r.: Jörg Logé, Andrea Franke, Dr. Dietmar Schlösser

v.l.n.r.: Dr. Dietmar Schlösser, Dr. Regina Heinecke-Schmitt, Jens Brockmann, Carmen Buchal

Die neue Abteilungsleiterin Frau Dr. Regina Heinecke-Schmitt (Nachfolgerin von Herrn Dr. Hartmut Schwarze) besuchte am 21. April 2022 in Begleitung von Herrn Jens Brockmann (Leiter Referat 45) vom Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft den VKTA, um sich über die vielfältigen Arbeitsaufgaben vor Ort zu informieren. U. a. wurde die akkreditierte und amtlich bestimmte Inkorporationsmessstelle und die Einrichtung zur Behandlung schwachradioaktiver Abfälle Rossendorf besichtigt.

Herr Dr. Tim Metje – neuer Referatsleiter 44 im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (Nachfolger von Herrn Axel Bergmann) stattete am 16. September 2022 dem VKTA in Begleitung von Herrn Jörg Logé (Referat 44) einen ersten Besuch ab. In einem ausführlichen Vortrag stellte Herr Dr. Schlösser die Historie des Forschungsstandortes Rossendorf sowie die einzelnen Arbeitsfelder und satzungsgemäßen Aufgaben des VKTA vor. Danach besichtigten die Herren u. a. im Bereich Strahlenschutz: Bodycounter und Bestrahlungsanlage und im Bereich Entsorgung: das Zwischenlager Rossendorf.

Die Redaktion

v.l.n.r.: Dr. Jörg Aign (Beirat), Dr. Dietmar Schlösser, Jörg Logé, Dr. Tim Metje

DIE GREMIEN DES VKTA

Mitglieder des Beirates und des Kuratoriums besichtigten am 19. Mai 2022 und am 03. November 2022 Mitglieder des VKTA das Niederniveaumesslabor Felsenkeller mit dem aufwendig sanierten Stollen und erlebten eine Führung der besonderen Art mit Herrn Dr. Detlev Degering. Er gab einen Einblick in die spezifische und breit aufgestellte Laborarbeit mit der Low-Level-Gammaspektrometrie sowie deren wissenschaftlichen Auswertungen bzw. Publikationen.

v.l.n.r. Dr. Detlev Degering, Prof. Herbert Janßen, Jörg Logé, Prof. Dr. Ute Schröter-Bobsin, Prof. Dr. Lutz Gläser, Astrid Böhme, Dr. Richard Husar

Mitgliederversammlung

Aktuell sind 14 stimmberechtigte und vier fördernde Mitglieder in der Mitgliederversammlung des VKTA vertreten. Zwei Mitglieder [Herr Andreas Beutmann und Herr Prof. Dr. Frank-Peter Weiß] haben die Mitgliedschaft beendet. Wir danken Beiden für die langjährige sehr gute und effektive Arbeit im Verein.

v. l. n. r.: Prof. Dr. Jörg Steinbach, Dr. Dietmar Schlösser, Prof. Dr. Thorsten Stumpf, Prof. Dr. Gert Bernhard, Axel Richter, Dr. Kay Großmann, Dr. Reinhard Knappik, Prof. Dr. Thomas Schönmuth, Jörg Logé, Dr. Wolfgang Boeßert, Carmen Buchal, Prof. Dr. Lutz Gläser, Dr. Matthias Köhler

Beirat

Der unabhängige Beirat ist beratendes Gremium des VKTA und tagte satzungsgemäß in 2022 zweimal. Im Rahmen dieser Sitzungen wird stets ein Vortrag aus den Fachbereichen des VKTA zu aktuellen Themen bzw. Projekten gehalten. Bislang wurden 22 Fachvorträge aus Strahlenschutz, Analytik und Entsorgung präsentiert.

Herr Prof. Dr. Rolf Michel wurde in der 58. Beiratssitzung am 16. September 2022 aus den Reihen der Mitglieder zum Beiratsvorsitzenden für drei Jahre wiedergewählt. Frau Renate Czarwinski, Herr Markus Figel, Herr Prof. Dr. Herbert Janßen und Herr Dr. Aldo Weber werden ebenfalls ab 2022 für weitere drei Jahre dem Beirat angehören. Wir freuen uns auf eine weitere sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Kuratorium

Das Kuratorium tagt gewöhnlich zweimal im Jahr und entscheidet in grundsätzlichen Angelegenheiten des Vereins und fasst Beschlüsse u. a. für die Bestellung der Mitglieder des Vorstandes und des Beirates bzw. Aufnahme von Mitgliedern in den Verein. Es setzt sich zusammen aus Vertretern des Freistaates Sachsen, ein von der Mitgliederversammlung gewähltes Mitglied – Herrn Prof. Dr. Thorsten Stumpf | Direktor des Instituts für Ressourcenökologie im Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e. V. – und ein sachverständiges Mitglied – Frau Prof. Dr. Ute Schröter-Bobsin | Direktorin der Staatlichen Studienakademie Riesa – die in einer zweiten Amtsperiode von fünf Jahren weiterarbeitet.

Die Redaktion

v.l.n.r. Carmen Buchal, Prof. Dr. Rolf Michel, Renate Czarwinski, Jörg Logé, Prof. Dr. Herbert Janßen, Dr. Dietmar Schlösser, Prof. Dr. Lutz Gläser, Dr. Jörg Aign

NEUER FACHBEREICHSLEITER UMWELT- UND RADIONUKLIDANALYTIK

Passend zum Beginn des Frühjahrs trat Herr Dr. Matthias Köhler in seinen wohlverdienten Ruhestand zum 31. März 2022 ein. In einer feierlichen Verabschiedung durch den Vorstand, Betriebsrat und dem Kollegenkreis des akkreditierten Labors des Fachbereiches Umwelt und Radionuklidanalytik bedankte sich der VKTA bei Herrn Dr. Köhler für seine geleisteten Dienste nach mehr als 30 Jahren Tätigkeit am Forschungsstandort Rossendorf. Herr Dr. Köhler begann seine Karriere 1990 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am damaligen Zentralinstitut für Kernforschung Rossendorf. Nach Auflösung des ZfK wurde Herr Dr. Köhler im VKTA in dessen Gründungsjahr 1992 im Arbeitsfeld der Niederniveaumesstechnik tätig. In der feierlichen Verabschiedung in diesem Jahr wurden erneut Meilensteine seines Berufslebens lebendig in Erinnerung gerufen: seine Passion für die Gammaspektrometrie im Niederniveaumessbereich führte zum stetigen Ausbau der Felsenkellerlabore mit hochwertiger Messtechnik. Hierbei konnte er seine exzellenten wissenschaftlichen Erfahrungen ideal in der Messmethodik im Low-Level-Bereich und zur weiteren Installation von hochempfindlichen Gammaspektrometriesystemen mit weitgehender Unterdrückung des natürlichen Nulleffektes umsetzen. Langfristig mündete unter seinem Mitwirken diese Arbeit in der Mitbegründung des CELLAR, der Collaboration of European Low-Level-Underground Laboratories, einen Verbund von Low-Level-Laboratorien in Europa. Zudem war Herr Dr. Köhler maßgeblich an der Initiierung und erfolgreichen Umsetzung von zahlreichen Forschungsprojekten u. a. zur Untersuchung der Anreicherung von Radionukliden in Anlagen der tiefen Geothermie und damit verbundener Strahlenexposition beteiligt.

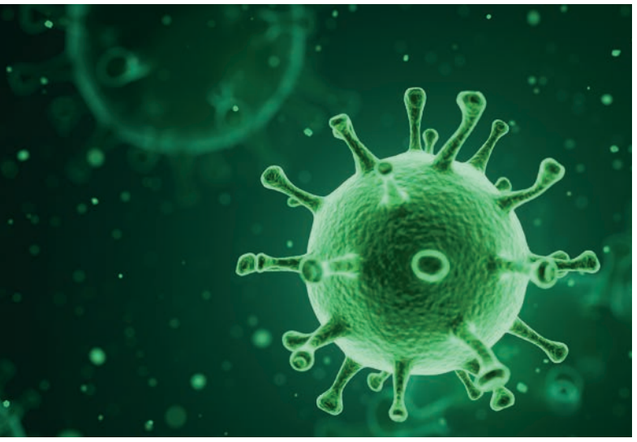
Die Nachfolge von Herrn Dr. Köhler trat Herr Dr. Richard Husar bereits zum 01. Oktober 2020 in der Stellvertretung des Fachbereichsleiters an. Herr Dr. Husar ist Radiochemiker mit mehrjähriger erfolgreicher Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Er fertigte seine Dissertationsarbeit am Helmholtz-Zentrum Dresden Rossendorf e. V. mit dem Thema „Reaktivität von Transuranverbindungen unter den Umweltbedingungen eines nuklearen Endlagers“ an und schloss die Promotion an der Technischen Universität Dresden mit Veröffentlichung der Arbeit durch die IAEA ab. Im Anschluss seiner mehrjährigen Forschungstätigkeit an nationalen und internationalen Einrichtungen war er in der Privatwirtschaft tätig. Unterstützt durch Stipendien im Enhanced Eurotalent Programme und Marie-Curie-Stipendium entwickelte Herr Dr. Husar als Forschungsingenieur fortschrittliche Methoden am Commissariat à l'énergie atomique et aux énergies alternatives (CEA) Marcoule zur Untersuchung der elektronischen Eigenschaften von Transuranmaterialien und etablierte erfolgreich Multispektroskopiesysteme zur in situ-Charakterisierung von Transuran-Redox-Verbindungen unter Umweltbedingungen oder zur Verwendung in Separationsprozessen im Nuclear Fuel Cycle (Detektion von kurzlebigen Übergangsspezies von Neptunium-/Plutonium-Nanokristalle/-Kolloide und in Plutoniumkomplexverbindungen).

Der VKTA wünscht Herrn Dr. Köhler alles erdenklich Gute und stets beste Gesundheit für seinen neuen Lebensabschnitt und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger Herrn Dr. Richard Husar.

Der Fachbereich KA

KRISENZEITEN – WIR SIND VORBEREITET

CORONA und ENERGIE, was bedeutet das für uns?



Geht den Krisen hoffentlich bald die Puste aus? Das dritte Jahr Pandemie ist – trotz aller persönlichen Widrigkeiten – bei den täglichen Aufgaben bereits ein bisschen Routine geworden. Unsere Krisenstäbe lenken und leiten den VKTA sowie das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e. V. (HZDR) gemeinsam durch diese Pandemie. Der Schutz der Beschäftigten, die Vorsorge zur Betriebsfähigkeit und die Sicherung des Standortes konnten auch 2022 erfolgreich gemeistert werden. Ein großer Dank geht an alle die Verantwortung übernommen haben und die dafür gesorgt haben, dass es bisher zu keinen wirklichen Krankheitsausbrüchen am Forschungsstandort kam.

Und seit dem 24. Februar 2022 hat sich unsere europäische Welt einschneidend verändert. Die gegenwärtige militärische Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine hat ganz neue, spürbare Auswirkungen auf uns – im Arbeits- und im Privatleben. Die Energieversorgung in Deutschland steht auf der Kippe. Die vor allem inflationsgetriebenen Preise wirken sich überall aus. Aus diesem Grund wurde hierzu am Forschungsstandort ein gemeinsamer Krisenstab des VKTA, des HZDR, der HZDR Innovation GmbH und der ROTOP Pharmaka GmbH gebildet. Erste Maßnahmen wurden eingeleitet, um vor allem den Energiebedarf zu senken, damit der nahezu vollständig gasversorgte Standort Rossendorf, weiter betrieben werden kann.

Auch wenn die Entwicklung beider Krisen schwer vorhersagbar sind, so werden wir alle auch 2023 versuchen, mit genügend Tatkraft den Forschungsstandort weiter in die Zukunft zu führen.

Dr. Dietmar Schlösser

Wir wünschen besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

VKTA

Freiheit der Lehre und der Meinungsäußerung in Buch und Presse sind das Fundament jeder gesunden geistigen Entwicklung eines Volkes.

Albert Einstein

WIR GRATULIEREN …

zum 25. Dienstjubiläum

- Herr Sven Jansen 01.10.2022

Vorstand, Betriebsrat und alle Mitarbeiter/-innen
danken für die geleistete Arbeit und gratulieren herzlich.

zum Nachwuchs

- Herr Johannes Kasper:
  Er wurde am 22.12.2021 Vater seiner Tochter Hannah
- Herr Dr. Henry Lösch:
  Er wurde am 22.04.2022 Vater seines Sohnes Florian
- Frau Anja Möckel:
  Sie wurde am 27.08.2022 Mama ihrer Tochter Amalia Frieda

Dazu gratulieren natürlich alle Mitarbeiter
und wünschen den Eltern alles Gute.

IMPRESSUM

Informationszeitung: VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf e. V.

Herausgeber/V.i.S.d.P.: Dr. Dietmar Schlösser, Direktor des VKTA

Redaktion: Gregor Beger, Daniela Scherbarth, Astrid Böhme

Fotos: VKTA, Jan Gutzeit, iStockphoto, Adobe Stock, alle anderen siehe Bildunterschriften
Luftbild Cover und Seite 5: Jürgen-M. Schulter, Gremien Felsenkeller: Renate Czarwinski

Satz & Gestaltung: ZH2 Agentur

Wenn Sie das VKTA-Magazin "IM KERN" nicht mehr erhalten möchten, kontaktieren Sie uns bitte bis zum 31.01.2023.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

SACHSEN

Die Finanzierung dieser Maßnahme erfolgte mit Steuermitteln auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf e.V.
Bautzner Landstrasse 400 | 01328 Dresden | Germany

+49 351 260 3493
+49 351 260 3236
redaktion@vkta.de
www.vkta.de

Zertifikat seit 2021
audit berufundfamilie